



Die Ausgangssituation

Wofür steht AGnes?

Mitstreiter gesucht

Bei der Einführung der Unfallverhütungsvorschrift BGV A2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ im Februar 2005 ging es dem Gesetzgeber um mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und um die Gesundheit der Arbeitnehmer.

Die BGV A2 bietet Kleinbetrieben bis 10 Mitarbeiter erstmals das alternative Betreuungsmodell auf der Grundlage des Arbeitssicherheitsgesetzes und des Arbeitsschutzgesetzes.

Das Problem: Es fehlten zunächst geeignete Instrumente zur Umsetzung der BGV A2, die für die Unternehmer auch finanzierbar und praktikabel waren.

Auf der Suche nach Handlungskonzepten, die diese Lücke schließen und Unternehmer zur Eigeninitiative veranlassen konnten, wurden zunächst verschiedene Lösungsmodelle erprobt, die schließlich im Sommer 2009 in die **Projektgemeinschaft AGnes** mündeten.

AGnes wird im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert. Bund, Länder, Sozialversicherungsträger, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Stiftungen und eine Vielzahl von Unternehmen arbeiten unter dem Dach der Initiative gemeinsam an praktischen Lösungsansätzen für eine neue Qualität der Arbeit. Mehr Informationen zu INQA finden Sie unter www.inqa.de.

2005 wurden mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin drei Pilotprojekte ins Leben gerufen, die drei Jahre lang unabhängig voneinander Modelle zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung von Handwerksbetrieben entwickelten und in Zusammenarbeit mit Kammern, Verbänden und Innungen in unterschiedlichen Handwerksbranchen erprobten.

Nun haben sich die drei erfolgreichen Projektgruppen **amadeus**, **basik-net** und **GUSIK** zur Projektgemeinschaft AGnes zusammengeschlossen, um ihre Erfahrungen und Instrumentarien zu bündeln und die systematische, flächendeckende Verbreitung der bewährten Handlungskonzepte in Gang zu setzen.

AGnes steht für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, für nachhaltige, einfache, sichere Lösungen, die branchenübergreifend anwendbar und auch bezahlbar sind.

Es geht nicht nur darum, eine gesetzliche Pflicht zu erfüllen. Gemeinsames Ziel ist es, ein Problembewusstsein für Gefährdungen am Arbeitsplatz zu schaffen und die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen.

85% aller Unternehmen in Deutschland sind Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern. Das sind 2,5 Mio. Betriebe mit insgesamt 5,4 Mio. Arbeitnehmern. Sie alle haben Anspruch auf einen sicheren, gesunden Arbeitsplatz.

Um möglichst viele Unternehmen zu erreichen, möchte AGnes mit Handwerkskammern, Innungen, Verbände u.a. kooperieren, die das Vertrauen ihrer Mitglieder genießen und bereit sind, sich für die gute Sache stark zu machen.

AGnes braucht Ihre Unterstützung!

Ausführliche Informationen über Ziele, Hintergründe, Arbeitsweisen und Schwerpunkte der drei Projekte finden Sie über das Internetportal www.ag-nes.de.

Die Ansprechpartner



Innung des Kfz-Gewerbes
Rhein-Neckar-Odenwald
Chemnitzer Straße 10
68309 Mannheim

Harald Gross
Telefon: 0621 / 49 673-15
Fax: 0621 / 49 20-04
E-Mail: hg@kfz-innung-rno.de



uve GmbH
für Managementberatung
Kalkreuthstr. 4
10777 Berlin

Dr. Michael Meetz
Telefon: 030 / 315 82-3
Fax: 030 / 315 82-400
E-Mail: m.meetz@uve.de



Institut für Technik
der Betriebsführung (itb)
Karl-Friedrich-Straße 17
76133 Karlsruhe

Klaus-Dieter König
Telefon: 0721 / 9 31 03-20
Fax: 0721 / 9 31 03-50
E-Mail: koenig@itb.de



**Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
in Handwerksbetrieben**

**Praxiserprobte Handlungskonzepte
nachhaltig – einfach – sicher**



Institut für Technik
der Betriebsführung (itb)
Karl-Friedrich-Straße 17
76133 Karlsruhe

Klaus-Dieter König
Telefon: 0721 / 9 31 03-20
Fax: 0721 / 9 31 03-50
E-Mail: koenig@itb.de

durchgeführt im Rahmen der:





Chancen und Nutzen

Die Vorgehensweise

Drei Wege - ein Ziel.

Die Herausforderung

Wer profitiert von AGnes?

Wie schafft man es, einen vielbeschäftigten Handwerksmeister für AGnes zu gewinnen?

Allzu oft werden die eigentlich wichtigen Aufgaben des Arbeitsschutzes in Kleinbetrieben vernachlässigt, solange alles „gut geht“. In der Regel ist es daher sinnvoll, Handwerksorganisationen mit ins Boot zu holen, zu denen die Betriebe ein besonderes Vertrauensverhältnis haben.

Welches Interesse haben Handwerkskammern, Innungen und Verbände an einer Zusammenarbeit?

Sie alle verstehen sich als Dienstleister ihrer Mitgliedsbetriebe. Durch die Kooperation mit AGnes können sie einen Service bieten, der ohne den Verbund nicht möglich bzw. kaum finanzierbar wäre. Darüber hinaus hilft ihnen AGnes, einen einheitlichen Qualitätsstandard im Arbeitsschutz zu etablieren.

Der Nutzen für die Unternehmen, unabhängig davon, für welche Modellvariante sie sich entscheiden, ist beträchtlich. Sie erhalten:

- eine kostengünstige, rechtssichere Lösung zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten
- viele in der Praxis erprobte, an die Bedürfnisse des Betriebes angepasste Werkzeuge: Checklisten, Unterweisungshilfen, Gefahrstoffverzeichnisse u.a.
- eine dokumentierte Gefährdungsbeurteilung
- mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und
- gesündere Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter.

Information – Beratung – Poolbildung

Insgesamt wurde die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung im Rahmen der drei Pilotprojekte von 2005 bis 2008 an 250 Handwerksbetrieben mit Erfolg erprobt.

Dabei haben sich die drei Projektteams - unabhängig voneinander - nicht nur auf ihre Region, sondern auch auf unterschiedliche Branchen mit ihren spezifischen Gefahrenquellen und Gesundheitsrisiken konzentriert, was zu verschiedenen Lösungsansätzen geführt hat.

Dennoch gibt es zahlreiche Gemeinsamkeiten zwischen amadeus, basik-net und GUSIK, was die Vorgehensweise betrifft:

- Zusammenarbeit mit Innungen und Organisationen, die als wichtige Multiplikatoren dienen
- Zusammenfassung mehrerer Betriebe einer Branche und Region zu sog. „Pools“, um die Kosten für die hochwertigen Betreuungskonzepte zu minimieren
- Veranstaltung von Informations-, Einführungs- und Weiterbildungsseminaren
- Aufbau von Betreuungsteams, bestehend aus Betriebsarzt und einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, die bei Bedarf die Gefährdungsbeurteilung vor Ort vornehmen und den Betrieben beratend zur Seite stehen.
- Erarbeitung von praxisbezogenen Informationsmaterialien, Einrichtung von Internetportalen.

Was bisher erreicht wurde



Das amadeus-Team hat sein Betreuungsmodell mit Betrieben aus der Region Rhein-Neckar entwickelt und durch intensive Zusammenarbeit mit den Innungen, Seminare und Vor-Ort-Betreuung der Betriebe optimiert. Für folgende Branchen liegen bereits umfassende Arbeitsunterlagen vor: **Kraftfahrzeug-Handwerk, Metallbau, Holzbearbeitung, Sanitär-Heizung-Klimatechnik-Handwerk (SHK) und Elektrohandwerk.**



Die Dienstleistung „Sicherheit mit basik-net“ wird speziell für die Gewerke **Maler und Lackierer, Gerüstbauer und Dachdecker** angeboten. An der Entwicklung waren 160 Innungsbetriebe aus mehreren Bundesländern beteiligt. Das Betreuungsmodell enthält die optimale Kombination aus persönlicher Beratung und internetgestützten Instrumentarien für Handwerksbetriebe.



Das in Karlsruhe angesiedelte GUSIK-Team setzt ebenfalls auf Poolbildung und hat Arbeitshilfen zur neuen Form der Grundbetreuung gemäß der BGV A2 entwickelt. Die Tragfähigkeit des Modells wurde in vier Pools für Metallbetriebe in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Koblenz erprobt und mittlerweile in einem Pool von 11 **Metallbetrieben** der Innung Stuttgart bestätigt. Wie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit **Steinmetzbetrieben** aus Südhüringen zeigt, lässt sich das Konzept auch auf andere Gewerke übertragen.

Wo wollen wir hin?

Mit Hilfe von AGnes sollen die Handlungskonzepte und bestehenden Instrumentarien zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung von Kleinbetrieben langfristig **bundesweit, branchenübergreifend** und möglichst **flächendeckend** verbreitet und deren Nutzung nachhaltig verankert werden.

Bis zum Jahr 2012 sollen deshalb möglichst viele Multiplikatoren des Handwerks über die Hilfe zur Selbsthilfe gewonnen werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere Innungen und Verbände, die ihrerseits zur Bildung möglichst vieler Unternehmenspools beitragen können.

Parallel dazu werden Berufsgenossenschaften, Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit bzw. deren Organisationen kontaktiert, um den Aufbau eines **dichten Betreuungsnetzwerkes** voranzutreiben.

Wichtigste Voraussetzung zur Erreichung dieser Ziele ist es, ein Bewusstsein bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern dafür zu schaffen, dass die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben keine lästige Pflicht ist, sondern dem Schutz vor Arbeitsunfällen und vermeidbaren Berufskrankheiten dient, im Interesse aller Beteiligten.

Diesen **Prozess des Umdenkens**, der letztlich zu mehr Sicherheit und Gesundheit in Handwerksbetrieben führen soll, wird die Projektgemeinschaft AGnes durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, auch in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Netzwerken, unterstützen.